

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

Bologna ist die Hauptstadt der norditalienischen Region Emilia-Romagna und mit knapp 390.000 Einwohnern, von denen etwa 80.000 Studierende der Università di Bologna sind, eine lebhafte und junge Großstadt. Die Region ist bekannt für kulinarische Exporte, wie Parmiggiano Reggiano und Balsamico-Essig, sowie Mortadella und Tortellini, welche beide aus Bologna selbst stammen. Die Kultur die in der Stadt gelebt wird, ist landestypisch und es bedarf keiner regionsspezifischen Sensibilisierung. Empfehlenswert ist jedoch das Erwerben grundlegender Italienisch-Kenntnisse, da gerade für alltägliche Besorgungen und Aktivitäten außerhalb der Uni Kenntnisse der Sprache nicht nur die Kommunikation mit den Einheimischen erleichtert, sondern auch einen gewissen Sympathie-Bonus bringt.

## **2. Fachliche Betreuung**

Da ich als Student des M. Sc. Global Change Geography im 3. Semester noch die regulären 30 ECTS sammeln musste, habe ich 5 Kurse mit jeweils 6 ECTS (italienisch „6 CFU“) des Master-Programms „Global Change Ecology and Sustainable Development Goals“ belegt. Die Kurs-Auswahl fiel mir leicht, da die Studiengänge fachlich sehr ähnlich sind und ich alle gewählten Kurse als Spezialisierungs-Module in meinem Curriculum anerkennen lassen konnte. Prüfungen laufen je nach Kurs schriftlich oder mündlich ab und stauen sich ans Semesterende. Während des Semesters gab es keine Leistungsnachweise zu erbringen, was im Vergleich zu meinem Master in Berlin ungewöhnlich war. Dafür blieb währenddessen mehr Zeit, um die Stadt zu erkunden und das Leben als Erasmus-StudentIn zu genießen.

Für Erasmus-Incomings wurde seitens der Uni keine besondere Welcome Week veranstaltet. Das Master-Programm, aus dem ich meine Kurse gewählt hatte, bot jedoch Willkommens-Meetings für alle teilnehmenden Studierenden an, um das Programm und die Uni vorzustellen. Davon abgesehen bot das Erasmus Student Network (ESN) Bologna 3 Wochen nach Semesterbeginn eine Welcome Week für internationale Studierende an, zum gegenseitigen Kennenlernen und vertraut werden mit Stadt und Uni.

### **3. Sprachkompetenz**

Zum Zeitpunkt meines Erasmus-Semesters hatte ich bereits Italienisch-Kenntnisse auf B2-Level, weswegen ich keine weiteren Sprachkurse besucht habe. Außerdem wurden meine Kurse vor Ort auf englischer Sprache unterrichtet, weswegen ich abseits von gelegentlichen Interaktionen mit ItalienerInnen außerhalb der Uni wenig Gebrauch machen musste.

### **4. Weiterempfehlung**

Unterm Strich würde ich ein Erasmus-Semester in Bologna auf jeden Fall weiterempfehlen. Trotz möglicher Start-Schwierigkeiten z.B. auf dem Wohnungsmarkt, für den man sich extra Zeit und Energie einplanen sollte, lohnt sich das Leben in Italien und Bologna wegen der frohen Lebensart und Wärme die einem entgegenkommt und kulinarischer Spezialitäten die es zu probieren gibt. Bologna ist eine sehr lebhaft und leicht chaotische, von internationalen, jungen Studierenden geprägte Stadt, weswegen man am besten Lust auf ein aktives und soziales Leben mitbringen sollte.

### **5. Verpflegung an der Hochschule**

Die Universität besitzt eine Mensa, die wohl bezahlbares Mittagessen anbietet. Ich habe dieses Angebot jedoch nie selbst genutzt und mich meist mit vorbereiteten Mahlzeiten selbst versorgt. In der Nähe der Uni gibt es aber viele verschiedene Angebote um sich für 5-6 Euro Essen auf die Hand zu holen.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Eine Busfahrt in Bologna kostet im Innenstadt-Bereich knapp 2 Euro, die mit der Karte an einem Lesegerät im Bus zu zahlen sind. Außerdem gibt es verstreut Leih-Fahrräder von Ridemovi, viele mit E-Motor, auf denen man ebenfalls für bis zu 30 Minuten knapp 2 Euro zahlt und auch weitere Strecken schnell zurücklegen kann. Innerhalb des Stadtrings ist dennoch eigentlich alles zu Fuß erreichbar, weswegen man nicht unbedingt auf diese Angebote zurückgreifen muss.

## **7. Wohnen**

Der Wohnungsmarkt in Bologna ist durch die hohe Fluktuation an Menschen durch Plattformen wie Booking.com, AirBnB, usw. geprägt und hart umkämpft. Man sollte keine Scheu davor haben, sich ein Zimmer mit einer anderen Person zu teilen, wie es in Italien generell typisch ist und was man aus Geldgründen oft nicht vermeiden kann. Die meisten Incomings landen in den ersten Wochen in einer Mietwohnung über AirBnB oder in Hostels, um von da aus weitere Menschen in der gleichen Situation kennenzulernen, um zusammen eine leere Wohnung zu mieten. Dies ist, wie ich es gemacht habe, z.B. über Housinganywhere.com möglich. Auf diesem Weg kommt man leider nicht drum herum, bei Vertragsabschluss einzelne Gebühren für die Plattformen, sowie für die darauf anbietenden Wohnungsgesellschaften zu zahlen.

## **8. Kultur und Freizeit**

Bologna ist mit vielen Museen, Galerien, Bars/ Cafés und Geschäften sehr gut ausgestattet, um seinen Tag nicht zu Hause verbringen zu müssen. Die meisten Cafés bieten einen Cappuccino gerade mal für 1,20 Euro, sowie kostenloses WLAN an, sodass man selbst in der Klausurenphase den ganzen Tag dort verbringen kann. Museen bieten oft kostenlosen oder stark reduzierten Eintritt für Studierende und viele Bars bieten Rabatte für InhaberInnen einer ESN-Card, die für wenig Geld im ESN-Office zu

erwerben ist. Lediglich Clubs und Veranstaltungsorte von Konzerten und anderen Events arbeiten mit einem Membership-Card System, das verlangt, für beinahe jede Location eine eigene Mitglieds-Karte zu besitzen, die selbst knapp 10 Euro kostet und für ein paar Monate gültig ist.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Bologna ist generell eine sehr bezahlbare Stadt was Verpflegung und Kultur angeht. Die Erasmus-Förderung von 540 Euro im Monat ist ebenfalls eine gute Finanzspritze, die einem mehr Möglichkeiten für einen höheren Lebensstandard im Ausland gibt. Da es jedoch schon sehr unwahrscheinlich ist, eine Wohnung zu finden, deren Miete durch die Förderung allein gedeckt ist, benötigt man schon eine weitere Einnahmequelle, um sich den Aufenthalt zu finanzieren.